

► Kostenlos indisch essen

WILHELMSBURG Für Sikhs ist Vaisakhi das wichtigste Jahresfest und gilt als Geburtstag der Khalsa-Gemeinschaft. An Vaisakhi 1699 begründete der zehnte Guru Gobind Singh die verbindliche Gemeinschaft der Sikh. Deshalb richtet Balvir Singh Khalsa, ein aus Indien stammender Nachbar des Deichhauses, am Donnerstag, 30. April, eine Geburtstagsfeier mit typisch indischem Essen aus. Alle Wilhelmsburger sind eingeladen, mitzufeiern, und zwar kostenlos! Die Feier beginnt um 10.30 Uhr im Deichhaus, Vogelhütten-deich 55. **PIT**

► Neue Geräte: Bücherhalle zu

WILHELMSBURG Die fortschreitende Technisierung der Öffentlichen Bücherhallen macht auch vor der Bücherhalle Wilhelmsburg nicht Halt: In Kürze müssen die Besucher die Medien, die sie ausleihen möchten, selbst verbuchen. Aus diesem Grund bleibt die Bücherhalle im Vogelhütten-deich vom 4. bis 9. Mai geschlossen. Ab Montag, 11. Mai, stehen die neuen Geräte dann für alle Leser bereit. Um die Rücknahme der Medien werden sich weiterhin die Mitarbeiter kümmern. **PIT**

► Sprechstunde des Mietervereins

WILHELMSBURG Der Hamburger Mieterverein bietet in Wilhelmsburg und auf der Veddel Sprechstunden ein. „Das Interesse an unserem Angebot ist groß“, freuen sich Wilfried Lehm-pfuhl und Klaus Sanmann, die die Gespräche mit den Ratsuchenden führen. „Wer zunächst nur allgemeine Informationen haben möchte, erhält die Auskunft kostenfrei. Wird jedoch eine

Gegenwind für Hajduk

Zweiter Besuch der Senatorin geriet zur Protestveranstaltung



Ein Neu- und ein Altwilhelmsburger protestieren gemeinsam: Melanie Klein zog vor vier Jahren nach Wilhelmsburg, Hartmut Sauer lebt schon länger auf der Insel. **Foto: ad**

ANGELA DIETZ, WILHELMSBURG

Zum zweiten Mal innerhalb kürzester Zeit kam Stadtentwicklungs-senatorin Anja Hajduk nach Wilhelmsburg, um ihre Verkehrspläne zu erläutern, und wieder gab's Zoff. Im Schlepptau hatte sie diesmal Bernd Rothe, der für die Planungsgesellschaft De-ges mit den Plänen zur Verlegung der Reichsstraße und zum Bau der Hafenspange (HQS) be-traut ist. Das Bürgerhaus platzte aus allen Nähten, die Stimmung im Saal war skeptisch, empört und vereinzelt sogar feindselig. Zustimmung gab es kaum.

„Die gesamte Planung ist gut für den Durchgangs- und Lkw-

Verkehr“, kritisiert Hartmut Sauer (59), „aber nicht für die Menschen hier.“ Der Unternehmensberater, der seit langem östlich der Bahn wohnt, befürchtet noch mehr Lärm. Wegziehen würde trotzdem nicht. „Wir werden nicht mehr so schnell resignieren wie in der Vergangenheit“, kündigt er weiteren Protest an. Damit deutet er auf einen Punkt, den eine Mehrheit zu empfinden scheint: Der Stadtteil und seine Menschen ist zu oft für fremde Interessen ausgenutzt worden.

Melanie Klein (37) ist vor vier Jahren aus Winterhude in die Siebenbürgerweide gezogen, einer Straße im Süden der Elbinsel zwischen Kornweide und Bahntrasse

se gelegen. An die versprochenen Lärmschutzmaßnahmen im Zuge der Verlegung der Reichsstraße glaubt sie nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es hier leiser wird.“

Während einige Wilhelmsburger immerhin der Verlegung der Reichsstraße etwas abgewinnen können, will die HQS offenbar niemand. Der Verein Zukunft Elbinsel fordert ein Gesamtverkehrskonzept mit echter Bürgerbeteiligung. Das fordert auch der SPD-Bürgerschafts-abgeordnete Metin Hakverdi, während seinem CDU-Kollegen Jörn Frommann ein „planungsbegleitender Dialog“ reicht.

Beide Politiker wollen beim Thema Lärm auch die Bahn mit im Boot haben. „Wir brauchen politischen Druck auf die Bahn“, meint Hakverdi. 265 Wilhelmsburger baten ihn mit einem Brief um Unterstützung. Thema: Wertverlust ihrer Grundstücke in Bahnnähe. Was manchem als Luxusproblem erscheint, ist keines. Denn der Wertverlust kann eine Zinssteigerung der laufenden Kredite zur Folge haben. Und das könnte manchem kleinen Hausbesitzer das Genick brechen.

Sachstand Hafenspange

Die beiden größeren Parteien in der Hansestadt, CDU und SPD, haben die HQS schon immer befürwortet, auch wenn die schwarz-grüne Koalition eine erneute Prüfung versprochen hat. Die jetzige Planung der BSU sieht vor: HQS im Süden Wilhelmsburgs mit Anschluss an die A 26 im Westen über Hohe Schaar und Kornweide (Untertunne-

Sachstand Reichsstraße

Die B4/75 soll westlich an die Bahntrasse verlegt werden. Vorteile: Es gäbe eine Längsachse weniger, die den Stadtteil zerschneidet, und in der Mitte Wilhelmsburgs würden Flächen frei. Laut BSU erhielte die Straße zum ersten Mal überhaupt Lärmschutz. Der Anschluss in der Mengestraße käme weg und würde durch einen weiter nördlich ersetzt.

1699 begründete der zehnte Guru Gobind Singh die verbindliche Gemeinschaft der Sikh. Deshalb richtet Balvir Singh Khalsa, ein aus Indien stammender Nachbar des Deichhauses, am Donnerstag, 30. April, eine Geburtstagsfeier mit typisch indischem Essen aus. Alle Wilhelmsburger sind eingeladen, mitzufeiern, und zwar kostenlos! Die Feier beginnt um 10.30 Uhr im Deichhaus, Vogelhütten-deich 55. PIT

► Neue Geräte: Bücherhalle zu

WILHELMSBURG Die fortschreitende Technisierung der Öffentlichen Bücherhallen macht auch vor der Bücherhalle Wilhelmsburg nicht Halt: In Kürze müssen die Besucher die Medien, die sie ausleihen möchten, selbst verbuchen. Aus diesem Grund bleibt die Bücherhalle im Vogelhütten-deich vom 4. bis 9. Mai geschlossen. Ab Montag, 11. Mai, stehen die neuen Geräte dann für alle Leser bereit. Um die Rücknahme der Medien werden sich weiterhin die Mitarbeiter kümmern. PIT

► Sprechstunde des Mietervereins

WILHELMSBURG Der Hamburger Mieterverein bietet in Wilhelmsburg und auf der Veddel Sprechstunden ein. „Das Interesse an unserem Angebot ist groß“, freuen sich Wilfried Lehm-pfuhl und Klaus Sanmann, die die Gespräche mit den Ratsuchenden führen. „Wer zunächst nur allgemeine Informationen haben möchte, erhält die Auskunft kostenfrei. Wird jedoch eine auf Einzelfall bezogene Rechtsberatung gewünscht, dann ist eine Mitgliedschaft erforderlich“, erläutert Sanmann. In Einzelfällen können Mitgliedsbeiträge von der ARGE übernommen werden. Die nächsten Termine: 5. und 19. Mai, 16 bis 18 Uhr im Deichhaus, Vogelhütten-deich 55, und im Veddeler Stadtteilladen, Immanuelstieg 5, am 5. Mai, 16 bis 18 Uhr. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. PIT



Ein Neu- und ein Altwilhelmsburger protestieren gemeinsam: Melanie Klein zog vor vier Jahren nach Wilhelmsburg, Hartmut Sauer lebt schon länger auf der Insel. Foto: ad

ANGELA DIETZ, WILHELMSBURG

Zum zweiten Mal innerhalb kürzester Zeit kam Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk nach Wilhelmsburg, um ihre Verkehrspläne zu erläutern, und wieder gab's Zoff. Im Schlepptau hatte sie diesmal Bernd Rothe, der für die Planungsgesellschaft Deges mit den Plänen zur Verlegung der Reichsstraße und zum Bau der Hafenquerspange (HQS) beauftragt ist. Das Bürgerhaus platzte aus allen Nähten, die Stimmung im Saal war skeptisch, empört und vereinzelt sogar feindselig. Zustimmung gab es kaum.

„Die gesamte Planung ist gut für den Durchgangs- und Lkw-

Verkehr“, kritisiert Hartmut Sauer (59), „aber nicht für die Menschen hier.“ Der Unternehmensberater, der seit langem östlich der Bahn wohnt, befürchtet noch mehr Lärm. Wegziehen würde trotzdem nicht. „Wir werden nicht mehr so schnell resignieren wie in der Vergangenheit“, kündigt er weiteren Protest an. Damit deutet er auf einen Punkt, den eine Mehrheit zu empfinden scheint: Der Stadtteil und seine Menschen ist zu oft für fremde Interessen ausgenutzt worden.

Melanie Klein (37) ist vor vier Jahren aus Winterhude in die Siebenbürgerweide gezogen, einer Straße im Süden der Elbinsel zwischen Kornweide und Bahntrasse

gelegenen. An die versprochenen Lärmschutzmaßnahmen im Zuge der Verlegung der Reichsstraße glaubt sie nicht. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es hier leiser wird.“

Während einige Wilhelmsburger immerhin der Verlegung der Reichsstraße etwas abgewinnen können, will die HQS offenbar niemand. Der Verein Zukunft Elbinsel fordert ein Gesamtverkehrskonzept mit echter Bürgerbeteiligung. Das fordert auch der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi, während seinem CDU-Kollegen Jörn Frommann ein „planungsbegleitender Dialog“ reicht.

Beide Politiker wollen beim Thema Lärm auch die Bahn mit im Boot haben. „Wir brauchen politischen Druck auf die Bahn“, meint Hakverdi. 265 Wilhelmsburger baten ihn mit einem Brief um Unterstützung. Thema: Wertverlust ihrer Grundstücke in Bahnnähe. Was manchem als Luxusproblem erscheint, ist keines. Denn der Wertverlust kann eine Zinssteigerung der laufenden Kredite zur Folge haben. Und das könnte manchem kleinen Hausbesitzer das Genick brechen.

Sachstand Hafenquerspange

Die beiden größeren Parteien in der Hansestadt, CDU und SPD, haben die HQS schon immer befürwortet, auch wenn die schwarz-grüne Koalition eine erneute Prüfung versprochen hat. Die jetzige Planung der BSU sieht vor: HQS im Süden Wilhelmsburgs mit Anschluss an die A 26 im Westen über Hohe Schaar und Kornweide (Untertunnelung geplant) an die A1 in Stillhorn. Einen Anschluss an die Reichsstraße in nördlicher Richtung soll es nicht geben, wohl aber nach Süden, um den Anschluss nach Harburg zu gewährleisten.

Kritik: Der Stadtteil wird zum wiederholten Male nur als Transitraum genutzt. Die HQS zieht nur Verkehr an, nutzt aber weder dem Hafenverkehr noch dem Stadtteil. Folgen: Wilhelmsburg wird weiter zerschnitten, Lärm und Luftverschmutzung nehmen zu. AD

Sachstand Reichsstraße

Die B4/75 soll westlich an die Bahntrasse verlegt werden. Vorteile: Es gäbe eine Längsachse weniger, die den Stadtteil zerschneidet, und in der Mitte Wilhelmsburgs würden Flächen frei. Laut BSU erhielte die Straße zum ersten Mal überhaupt Lärmschutz. Der Anschluss in der Mengestraße käme weg und würde durch einen weiter nördlich ersetzt.

Die Kritik richtet sich im Wesentlichen gegen zwei Punkte: die Funktion der Straße als überregionale Trasse, die die Verkehrsprobleme im Stadtteil nicht lösen, und gegen den in manchen Gebieten befürchteten, stärkeren Lärm.

Die Krux bei beiden Trassen ist die Bahn, die Bestandsschutz genießt und daher gesetzlich nicht verpflichtet ist, für Lärmschutz zu sorgen. Dort, wo der Autoverkehr künftig gebündelt entlang der Bahn verläuft oder sie kreuzt, wird es lauter – so die Befürchtung. AD

► Computerkurse

WILHELMSBURG Die Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg (AiW) bietet ab Montag, 8. Mai, den Computerkurs „Postkarten selber machen“ an. Grundkenntnisse erforderlich. Wann und wo? Fünf Sitzungen jeweils montags von 10 bis 11.30 Uhr im Schulungszentrum, Industriestraße 107. Kosten: fünf Euro pro Doppelstunde, AiW-Mitglieder frei. Anmeldung: ☎ 97 07 50 94. PIT